

„Helau!“ in Wetten

Die Karnevalssitzung im Knoase Saal begeisterte mit Musik, Tanz und Komödie

WETTEN - Am vergangenen Samstag fand die diesjährige erste Karnevalssitzung der Geselligen Vereine Wetten im Knoase Saal statt. Der Musikverein stimmte den Saal schon vor Beginn der Veranstaltung ein. Moderiert wurde die Sitzung von Wilfried Hendricks, der auch die Begrüßung am Anfang übernahm.

Die Veranstaltung war eine bunte Mischung aus Musik, Tanz und Komödie. Den Anfang machte das „Cupable-Drummer-Ensemble“. Die Gruppe Jugendliche schlug im Takt mit Plastikbechern auf den Tisch. Zu Beginn noch alle synchron, doch dann schlugen sie nach und nach in unterschiedlichen Rhythmen auf den Tisch, wodurch spannende Klänge entstanden.

Preis für Bernd Ingenhaag

Die Gruppe „Twaals“ lösten sie mit einem Schauspiel ab. Bekannte Figuren, unter anderem aus den Filmen „Shrek“ und „Avatar“, stürzten in Wetten und mit einem Raumschiff ab. Zur Reparatur des Raumschiffs benötigten die Außerirdischen drei Gegenstände, die sie im Ort finden mussten. Die Suche nach den Gegenständen wurde durch Filmbeiträge gezeigt. Alle drei Filme liefen darauf hinaus, dass die Außerirdischen nicht mehr aus Wetten fort wollten – und so endete auch das Schauspiel.

Zwischen den Auftritten hielt der Musikverein die Stimmung im Saal aufrecht. Sie spielten Lieder zum Mitsingen und Schunkeln.

Die „Union-Sisters“ folgten mit einer einstudierten Tanz-einlage, welche bei den meisten Gästen sehr gut ankam. Der Auftritt durch die „Nachrichten Welle Knoasedorf“ sorgte für eine amüsante Stimmung. Sie trugen Witze, die auf Wettener Bürger bezogen



Musik mit Bechern machte das „Cupable-Drummer-Ensemble“ bei der Karnevalssitzung in Wetten.

KB-Fotos: Marvin Diekmann



Die Kappensitzung bot auch mehrere Tanzeinlagen.



Im Knoase Saal herrschte ausgelassene Stimmung.

waren, in Nachrichtenform vor. Im Anschluss brachten die „Vollerobics“ eine weitere Tanz-einlage. Das Licht wurde für ihren Auftritt ausgeschaltet und lilafarbene UV-Lampen angeschaltet. Durch diese Lampen leuchteten nur die weißen Streifen, die auf ihrer sonst schwarzen Kleidung angebracht waren. Das sorgte für ein außergewöhnliches Lichtspiel.

Für weitere schauspieleri-

sche Unterhaltung sorgten die „Knoase Schläpper“ und die „Petrus Schützen“. Der Auftritt der „Knoase Schläpper“ bezog sich auf die Helfer der Freiwilligen Feuerwehr Wetten. Zwischen durch regten Musiklegenden der Gruppe zum Mitsingen an. Die „Petrus Schützen“ traten stumm auf und wurden durch Musik begleitet.

Im Anschluss an die beiden schauspielerischen Auftritte

kam es zur Prämierung der drei besten Kostüme des Abends. Auf Platz eins gelangten Frauen mit einem selbstgeknähten Hexenkostüm. Auf Platz zwei Engel mit ihren Männern als Teufel. Platz drei belegte der Gesamtorganisator Bernd Ingenhaag, der schon Jahre lang das selbe Kostüm benutzt.

Mit der Gruppe „Nur die Arme“ folgte ein musikalischer Auftritt, bei dem drei Leute

ihre Köpfe und Arme durch ein schwarzes Tuch steckten und drei weitere ihre Arme als Beine durchsteckten. Dadurch schien es so, als tanzen drei kleine Menschen auf der Bühne. Darauf folgten „Die Litzigen“ mit einer weiteren einstudierten Tanz-einlage. Zum Abschluss der Veranstaltung kam es noch zu einer „Playbackshow“, bei der der Saal noch einmal richtig tobte.

MARTIN DIEKMANN

Naturjocke Senioren feiern Karneval

Das KFD-Team Wetten organisierte einen fröhlichen Nachmittag und wurde unterstützt von der VFR-Kindergarde

WETTEN - Vor Beginn des eigentlichen Seniorenkarnevals herrschte bei den Damen des Wettener KFD-Teams bereits ausgelassene Stimmung. „Wir machen das jedes Jahr aufs Neue – das ist fast wie eine eigene Sitzung“, erklärte Ulla Voss, die sich und ihre Mitstreiterinnen vor dem Saal in ihren bunten Kostümen fotografieren ließ.

Anschließend widmeten sie sich mit Kuchen und Kaffee den Anwesenden im großen Saal des Wettener Pfarrheims. Nervosität, das gebe es für sie nicht, meinte Voss – auch wenn es nach Weihnachten die wohl wichtigste Feier für die Menschen sei. „Wer probt, hat Angst“, scherzte sie. „Wir legen gleich eine Kesse Sohle aufs Parkett“, ergänzte eine frohgemute Gudrun Brouwers.

„Die Jungen können das nicht mehr“

Ulla Voss machte dann den Anfang mit einer fröhlichen Begrüßungsrunde als Klönschwester mit grauem Mantel, Halstuch und Taschen „op platt“. Sie ging durch die Reihen und scherzte mit den Senioren. „Das war richtig authentisch, die Jungen können das nicht mehr“, zeigte sich Karl Bay davon mehr als ange-tan. Danach erfreuten sich die versammelten Senioren an dem wunderbaren Service der Damen mit belegten Brötchen und Kaffee.

„Die Gesellschaft, der Kaf-



Das Team der KFD verwandelte den Seniorennachmittag in eine bunte Karnevalssitzung. KB-Fotos: alfo



Ulla Voss scherzte mit den Senioren.



Diese coole Nummer sorgte für Gelächter – und die Forderung nach einer Zugabe.

fee, alle möglichen Leute aus dem Dorf sind da. Und heute darf auch mal gelästert werden“, beschrieb Franz Claßen, der mit seiner verschworenen Männertruppe zusammensaß,

die besondere Qualität der Veranstaltung. Den allgemeinen Gemütszustand der älteren Herrschaften traf Oreste Wellmann für den Nachmittag kurz und knapp: „Chro-

nisch naturjocke.“ Nach einer kurzen Begrüßungs-Büthenrede („Fröhlichkeit und heitere Stunden sind nicht an das Alter gebunden“) und einer Umkleidepause, bei

denen sich die Senioren mit fröhlichen Karnevalsliedern und heftigem Schunkeln selbst unterhielten, zeigten die Damen der Frauengemeinschaft dann, was sie dieses Jahr einstudiert hatten.

Zur Henry-Maske-Einmarschmelodie „Conquest of paradise“ marschierten die Damen mit roten Perücken, coolen schwarzen Sonnenbrillen, schwarzem Stoffumhang und kleinen roten Brust-Äpfeln in den Saal. Diese kleinen „Schätzchen“ ließen sie zu Gütte Haennigs „Beiß nicht gleich in jeden Apfel“ locker-flockig durch die Gegend wirbeln – was das Publikum bestens amüsierte und dazu animierte, von den Künstlern eine Zugabe zu fordern.

Schon hier hatte sich der Saal noch mal zusätzlich gefüllt – denn die Eltern und Angehörigen der Kindergarde des VFR Blau-Gold Kevelaer hatten sich eingefunden, um nach den Vorbereitungen im Nebenraum für das generationenübergreifende Erleben zu sorgen. „Das ist ihre Premiere“, meinte die VFR-Jugendwartin Elke Tebartz angesichts des bevorstehenden Auftritts.

Und die sechzehn fünf- bis neunjährigen Kinder zeigten dem Publikum, was sie in den vergangenen Trainingsmonaten erarbeitet hatten – im charmannten blauen Indianerkostüm boten sie eine Tanzdarbietung mit Hebefiguren und viel Enthusiasmus, die die Erwachsenen begeisterte.

ALEXANDER FLORIE-ALBRECHT